

MITTEILUNGEN
der Münchner Entomologischen Gesellschaft, e. V.

17. Jahrg. 1927. München, 15. Mai 1927. Nummer 1—6.

Ausgegeben 15. V. 1927.

**Neue Formen und geographische Rassen
aus meinen Rhopaloceren-Ausbeuten der letzten Jahre.**

Von Franz Dannehl.

1. *Pieris napi* L. ab. *marginestixis* Dhl.

Bei den hellen Sommerformen *napaeae* Esp. und besonders *meridionalis* R. mit ihren Modifikationen treten, besonders im weiblichen Geschlecht, hie und da Exemplare auf, die ohne sonstige Bestäubung des Geäders der Hinterflügel eine Reihe markanter submarginaler strichartiger Punkte über den Rippenenden aufweisen. Diese Punktreihe steht auffällig in der sonst rein weissen Flügelfläche. 1 ♀ Cibinsgebirge (Südkarpathen); 8 ♀♀ Campagna romana und Mti. Sabini; Juni—Juli und September—Oktober.

2. *Leptidia sinapis* L. ab. *simbruina* Dhl.

Lokalrasse der Sabiner und Simbruiner Berge. Am nächsten der Stauder'schen *stabiaram* aus den süditalienischen Gebirgen stehend. Verhältnismässig gross, wenn auch nicht an die dalmatiner Rassen heranreichend. Charakteristisch ist das satte Weiss, in dem bei den ♂♂ in beiden Generationen gleich scharf begrenzte und beinahe runde Apikalflecken und ziemlich kurze, dünn aber tiefschwarz bestäubte Vorderrandswische an der Wurzel stehen, während die ♀♀ vollkommen zeichnungslos sind und sich von *diniensis* Mn. dadurch unterscheiden, dass sie in beiden Generationen einen Bogen hellgrauer Schatten, meist in einzelne Tupfen aufgelöst, aufweisen. Die Apikalflecken sind satt grau gehalten ohne nennenswert betonte schwarze Innenfleckung und kaum sichtbar durch das Geäder geteilt. Unterseits tritt bei der *gen. vern.* im Vorderflügel eine breite russig-dunkelgraue Vorderrandsbestäubung auf, die bis an den ganz glatt weissgrau getönten Apikalfleck reicht, der seinerseits nach innen hier wischartig das Vorderrands-

feld trübt. Hinterflügel hellgelb, die vordere Binde teilweise angedeutet, die hintere mehr hervortretend, aber nach dem Rande zu allmählich verblassend. Bei der *gen. aest.* ist die Unterseite ganz weiss und ebenfalls sehr vollschuppig.

Flugzeiten: Frühjahrgeneration von Anfang März bis in den Mai, Sommergeneration von Mai an; in den tieferen Lagen erscheint eine dritte, wenig differenzierte von Mitte August an. Diese Falter entsprechen nur manchmal der *fragilis* Dhl. aus Südtirol, sind meist beträchtlich robuster als diese zarte Rasse. — *Simbruina* fliegt vom Tal (Campagna) bis auf die Gipfel der angegebenen Gebirge. 45 ♂♂ 29 ♀♀ aus meiner Ausbeute 1926.

3. *Melitaea didyma* L. ab. *majellensis* Dhl.

Gebirgsrasse der südlichen Abruzzen. Klein bis mittelgross, von mattem, hellen Gelbrot, der *persea* Koll. nahestehend, wie überhaupt in der Fauna dieser Gebirge sich vielfach östlicher Einschlag geltend macht. Fleckung fast stets auf das mittlere Band und die Submarginale konzentriert, sodass die Zwischenreihen verschwinden. Auch die Wurzelzeichnung ganz spärlich, aber in scharfen Konturen. Rand schmalzackig. Flügelfransen breit, von schönem Weiss. Die ♀♀ ebenfalls hellgelbrot ohne Neigung zu dunkler Bestäubung, kleinfleckig. Das gelbe Band der Hinterflügelunterseite gleichmässig breit und vollkommen geschlossen verlaufend; bei den ♂♂ erscheint es etwas schmaler, durch die Rippen deutlicher geteilt. Flugzeit von Ende Juni bis in den Herbst. — Grosse Serien aus der Majella, 1400 bis 1700 m.

4. *Melanargia japygia* Cyr. ab. *flavescens* Dhl.

An allen Flugplätzen der mittellitalienischen *japygia* kommen vereinzelt ♂♂ von stark gelber Tönung vor. Bei den ♀♀ habe ich es noch nicht beobachtet; dagegen finden sich unter den ♀♀ vielfach Exemplare mit kräftig braungelb gefärbter Unterseite. Diese benenne ich ab. *ochrea* Dhl.

Beide Formen, die Parallelen zu *galathea fulvata* Lowe und *flava* Tutt darstellen, habe ich in Anzahl unter meinen grossen Ausbeuten des Jahres 1926. Mti. Sabini, Simbruini, Velino, Sirente, Mte. Turchio, Montagna grande, Morrone, Majella. — Ende Juni bis Anfang August in Höhen von 700 bis 2000 m.

5. *Erebia mnestra* Hb. ab. *pupillata* Dhl.

Mit deutlich weissgekernten Augen. Selten unter *mnestra* des Stilsfer-Jochgebiets. 8 ♂♂ aus den Jahren 1924 und 1925.

6. *Erebia euryale* Esp. ab. *mendolana* Dhl.

Eine sehr prägnante Lokalrasse, die *ligea-adyte* Hb. nahesteht. Breitflüglig, mit schön gerundeten Ecken, tief schwarzbraun, die Binden in leuchtendem Braunrot. Augen sehr gross, klar weiss gekernt; oft ist ein viertes vorhanden. Stücke mit reduzierten oder ganz ohne Augenkerne sind sehr selten. Unterseits erscheint die Rasse ausserordentlich variabel, fast durchweg aber auffallend verdüstert. Die Binde der Hinterflügel manchmal heller hervortretend, manchmal kaum abgehoben in der zwischen Graubraun und Schwarzrot schwankenden Grundfarbe. Vielfach ist eine starke Ueberstäubung mit hellgrauen Atomen vorhanden, besonders nach dem Rand zu; ich fand auch Stücke, bei denen dadurch ein breiter hellgrauer Aussenrand mit Einschluss des Mittelfeldes entstand. Grundfärbung der ♀♀ heller, matter, die der Binden mehr rotgelb. Auch unterseits sind die ♀♀ heller und bunter. Weisse Zeichnungselemente meist ganz gering oder gar nicht vorhanden, besonders bei den ♂♂.

Mendelgebiet (Mt. Roën, Gantkofel, Nonsberg) 800 bis 2100 m. Grosse Serien aus den Jahren 1921, 1924 und 1925.

7. *Erebia lappona* Esp. ab. *marmolata* Dhl.

Eine sehr eigenartige Form, die die Lokalrasse der südlichen Dolomiten (Palagruppe) darstellt. Auffallend klein, etwa 29—34 mm gegen 40—44 mm Spannweite normaler *lappona*. Die Tiere sind erheblich dunkler, als die Stammform, fast schwarz. Es entspricht das der bei so vielen Erebien der südlichen Dolomiten festgestellten Erscheinung. Die Binden entsprechend verdüstert, ihre schwarze innere Begrenzung weniger hervortretend; das ganze Innenfeld von hier an zeichnungslos schwarzbraun. Ocellen sehr klein, gern die ab. *semicaeca* Hoffm. und *caeca* Favre bildend. Unterseite russig graubraun, nicht grau, Mittelfeld der Hinterflügel von gleicher Farbe oder wenigstens nicht sonderlich dunkler wie das Aussenfeld; die äussere Querbinde aber stets sehr kräftig braunschwarz gezeichnet, der mittlere Zacken nicht rund, sondern scharf nach aussen gewinkelt. Die Ocellen im Aussenfeld fast immer fehlend. Bei den unterseits etwas bunteren ♀♀ tritt das Mittelfeld mehr hervor.

Palagruppe und Lusiapass auf 1900 bis 2500 m. 21 ♂♂ 8 ♀♀ von 1925. Gleiche Stücke fing ich in Anzahl 1904 und 06 in der Marmolata (Südhänge), nach denen ich die Form benenne, sowie im Latemar von Moëna aus.

Eine ganz anders gestaltete Rasse ist die der siebenbürgener Südkarpathen:

8. *Erebia lappona* Esp. ab. *cibiniaca* Dhl.

Hier begegnen wir einer prächtigen robusten und bunten Rasse von sattem Braun mit beträchtlich feurigerer Bindenfärbung, als sie den Alpentieren eigen ist. Durchschnittsspannung 41 bis 44 mm. Sehr charakteristisch ist die Unterseite. Besonders bei den Weibchen erscheint sie stark rostrot bestäubt mit frisch herausgehobenem Mittelband, welches beiderseits kräftig rotbraun eingefasst wird. Diese Einfassungslinien sind manchmal auch noch nach aussen hin weisslich angelegt, wodurch die ganze Unterseite ausserordentlich lebhaft wirkt. Sehr auffallend sind die grossen dunkelbraunen Randflecke, etwa von der Form von mit der Basis auf dem Aussenrand aufsitzen den Kegelabschnitten, durch die jeweils die Adern verlaufen. Ich sah Tiere, bei denen diese etwa zwei bis drei Millimeter hohen Flecke sich zu einer Art marginaler Binde ausgebildet hatten. In Anzahl vom Cibinsgebirge, besonders dem Besineul; 1918.

9. *Satyrus dryas* Scop. ab. *hamadryas* Dhl.

Aberrative Tiere, bei denen die Augen in einem leicht hellbraun getönten Hof, einer schwach ausgebildeten Binde stehen. Bei den ♀♀ erscheint dann meist ein deutlicher ziemlich hell gelbgrauer Kreis um die schwarzen Augenringe. Diese Aberration kommt unter allen Rassen vor; besonders charakteristische Stücke besitze ich aus Südtirol unter *drymeia* Fruhst., wie die südlichen Rassen eben mehr Neigung zu derartiger Aufhellung zeigen; aber auch bei Beuerberg in Oberbayern habe ich die Erscheinung ganz vereinzelt beobachtet. Sie tritt übrigens bei recht frischen Exemplaren mit tieferer Grundfärbung naturgemässer Weise auffallender hervor, als bei älteren, die ja stark in der Farbe nachzulassen pflegen. — (Hamadryaden: eine Dryadenart.)

10. *Coenonympha arcania* L. ab. *euthymia* Dhl.

Aus den Sabiner- und Simbruiner Bergen (Mittelitalien). Mässig gross, von lichtem, nicht feurigem Braun. Berandung nicht so tief schwarzbraun wie bei *insubrica* und zumeist nur mittelbreit, scharf nach innen begrenzt. Stücke mit nach innen verwischem Aussenband sind selten zu beobachten. Auf den Hinterflügeln leuchtet das weisse Band der Unterseite kräftig durch. Unterseite: Im Vorderflügel tritt um das Auge herum stets ein grosser gelblich-weisser Apikalfleck auf, der fast immer weit nach unten sich band-

artig verlängert und ab und zu bis an den Innenrand als helle Binde entwickelt erscheint. Die Submarginallinien jenseits des Auges sehr fein, immer metallisch glänzend. Im Hinterflügel ist das Weiss derartig verbreitert, dass es gut die Hälfte der Flügelfläche einnimmt; es weist nach der Wurzel zu häufig tief einschneidende Zacken auf. Das Apikalauge fehlt grösstenteils. Silberne Submarginale ebenfalls hier sehr fein, aber nie fehlend. — In Anzahl aus den oben genannten Gebirgen, wo das Tier in allen Höhenlagen bei recht ausgedehnter Flugzeit gemein ist. (*εὐδγμία* = Freude.)

11. *Coenonympha iphis* Schiff. ab. *oikeia* Dhl.

Grosse Rasse von satt dunkelpurpurbrauner Grundfarbe. Hinterflügel mit leicht grauer Uebertönung. Die charakteristische Form kennzeichnet sich dadurch, dass die vor der Augenreihe der Hinterflügelunterseite auftretenden weisslichen Fleckchen hier so vermehrt sind, dass sie sich zu einem über den ganzen Flügel verlaufenden Band ausbilden. Wie bei der vorigen sind die metallischen Submarginalen vorhanden. 30 ♂♂ 19 ♀♀ aus den Mti. Simbruini von etwa 1400 m Höhe; 1926. (*οικειός*, = verwandt, wegen der gleichen Erscheinungen wie bei der vorigen.)

12. *Epinephele lycaon* Rott. ab. *nyctimos* Dhl.

Lokalrasse von der Tiroler Seite des Stilsfer Jochs und vom oberen Vintschgau, Malser Heide. Ziemlich robuste, dunkle Form mit kleinen Ocellen in lebhaft gelbbrauner Binde, oft mit einem Stich ins Orange. Unterseits hellbraungrau mit kaum hervortretender Diskalbinde der Hinterflügel.

In meiner Arbeit: „Beiträge zur Macrolepidopterenfauna Südtirols“ (Entomologische Zeitschrift Jahrgang 39 und 40) gab ich an, dass diese südtiroler Tiere der von mir entdeckten *analampra* Tti. ähnelten. Nachdem ich im letzten Jahre in der Majella, dem locus classicus der *analampra*, grössere Serien dieser Form eintragen konnte, kann ich meine erwähnten Angaben nur insofern aufrecht erhalten, als sie sich auf die Oberseite des Falters beziehen. Hier erscheint das dunkle Kolorit der ♂♂ und die Buntheit der ♀♀ beiden Rassen gemein. Dagegen weichen die Unterseiten recht beträchtlich von einander ab. Auch der Flügelschnitt ist differenziert, bei den Majellatieren erheblich schmaler. Dass die ♂♂ der letztgenannten Rasse einäugig zu sein pflegten, wie Turati angibt, trifft nicht zu; ich konnte an manchen Flugplätzen eher das Gegenteil feststellen. — Der südtiroler Rasse, der ich übrigens auch auf den

Höhen der Mendel begegnete, wo sie gleicherweise häufig ist wie in den oben angegebenen Gebieten, gebührt demnach fraglos ein eigener Name. Es lagen mir 48 ♂♂ und 60 ♀♀ vor. (Nyctimos, Sohn des Lyacaon.)

13. *Libythea celtis* Laich. ab. *pallida* Dhl. und *pygmaea* Dhl.

Zu den in meiner hier mehrfach erwähnten Arbeit bereits beschriebenen Formen müssen der Systematik halber noch einige andere regelmässig erscheinende Modifikationen Erwähnung finden und festgelegt werden. Ich verweise zunächst nochmals auf die genannte Publikation.

a) *Pallida* Dhl. sind gar nicht selten auftretende Stücke mit hellgelber statt rotbrauner Färbung, mit der alle anderen Modifikationen der Art erscheinen können. — b) Als *pygmaea* Dhl. bezeichne ich die vielfach zu beobachtenden, oft winzig kleinen Exemplare, die noch aus dem Gesamtbild der in der Grösse so ausserordentlich schwankenden Art auffallend hervortreten. Auch sie erscheinen natürlich in Verbindung mit den anderen Formen und werden allenthalben an den Flugplätzen angetroffen.

14. *Lycaena argus* L. ab. *majellensis* Dhl. bzw. *abruzzensis* Dhl.

Die Rassen der Majella und der Osthänge des Gran-Sassomassivs. Sehr klein, mit durchschnittlich 21 mm. Spannweite und viel zarter als *italorum* Ver. — Der Rand der Vorderflügel kaum mittelbreit, der der Hinterflügel so schmal, dass die Randpunkte sichtbar werden. Unterseits sehr hell, an *argyrognomon* Bergstr. erinnernd, meist in schönem Weiss; Wurzeln hellblau bestäubt, Binden hellorange. Fransen besonders breit und ebenfalls schön weiss. Die ♀♀ oberseits mattbraun, in der Majella fast immer mit gut ausgebildeten Binden auf beiden Flügeln. Diese sind unterseits meist noch kräftiger ausgeprägt, oft sehr breit, stets nach Innen von einem breiten weisslichen Band eingefasst. Eine gleiche weissliche Binde verläuft vor dem Aufsenrand. Bei der Gran-Sasso-Rasse sind die ♀♀ nicht so reichlich mit gelbroten Binden geziert; hier traf ich auch ab und zu fast einfarbig braune, auch dunkler getönte Exemplare an. — In beiden Gebirgen auf Höhen von 1400 bis 2200 m und dort überall sehr häufig.

15. *Lycaena argus* L. *sirentina* Dhl.

Diese geographische Form ist von der vorigen recht zu unterscheiden. Grösser, wenn auch nicht an mitteleuropäische Formen heranreichend. Die schwarzen Ränder nach Innen vielfach wisch-

oder strahlenförmig verfliessend, sonst aber schmal. Oft zeigt sich auch ein feiner strahlenartiger Schimmer. Unterseits wird aber die weisse Grundfarbe nach der Wurzel zu beträchtlich durch graue Töne überwuchert, sodass oft nur ein breites weisses Band zwischen der mittleren Augenreihe und der Einfassung der gelben Randbinde verbleibt. Die ♀♀ zu mehr hellbrauner Abtönung neigend, die rostgelbe Binde zumeist auf den Hinterflügeln gut ausgebildet, vorn aber fehlend. Sie führen unterseits ein schmutziges Braun und sehen vielfach ganz verwaschen aus, sodass auch das weisse Band nicht mehr klar sichtbar bleibt. — Im Velino- und Sirentestock auf mittleren Höhen, etwa auf 800 bis 1400 m. Die hier in grösseren Höhen fliegenden Rassen nähern sich mehr den vorstehend behandelten Abruzzentieren. Auch *sirentina* ist in ihren Fluggebieten sehr häufig.

16. *Lycaena optilete* Knoch. ab. *ochrostigma* Dhl. und *illustris* Dhl.

Erstere Benennung führe ich für Weibchen ein, die oberseits stark ausgebildete orange- bis hellgelbe Flecken vor dem Hinterflügelaussenrand aufweisen. Nicht selten unter der Art in Ostpreussen und Hannover, von wo ich sie aus verschiedenen Fluggebieten sah. Mit *illustris* bezeichne ich Stücke, bei denen vor dem Flügelsaum der Hinterflügel eine aus feinen flachgeschwungenen Einfassungslinien der Ocellen gebildete deutliche weisse Submarginale auftritt. Ich erbeutete diese seltene Form mehrfach am Stilsfer Joch, in je einem Exemplar am Grossglockner und am Hochobir in den Karawanken, hier unter *cyparissus* Hb. Ein weiteres Stück und Uebergänge, meist in Verbindung mit *ochrostigma*, aus der Lüneburger Heide bei Bremen.

17. *Lycaena dolus* Hb. *punctigera* Dhl., ♀ *rufomaculata* Dhl., *splendida* Dhl., *elachista* Dhl.

Unter den mittelitalienischen, im allgemeinen zu *virgilia* Obth. zu stellenden *dolus* finden sich als regelmässige Erscheinung ♂♂ mit stark ausgeprägten Randpunkten zwischen den Aderenden. Es ist eine Form, die der *bellargus punctifera* Obth. entspricht. Ebenso gehört eine weibliche Form mit wohlausgebildeten Randflecken auf den Hinterflügeloberseiten keineswegs zu den Seltenheiten. Ich gebe dieser Form den Namen *rufomaculata* Dhl.

Viel seltener bekam ich aber eine sehr schöne Form zu sehen, wenn ich sie auch als regelmässige Erscheinung ansprechen darf, Männchen, denen die graue oder graubräunliche Bestäubung vor

dem Aussenrand fehlt, und bei denen auch die dunkle Beschuppung längs des Wurzelteils des Vorderrands erheblich aufgehellt wirkt, sodass die Tiere ein durchweg reineres, glänzenderes, fast weisses Aussehen bekommen. Der schönen Varietät gebe ich den Namen *splendida* Dhl.

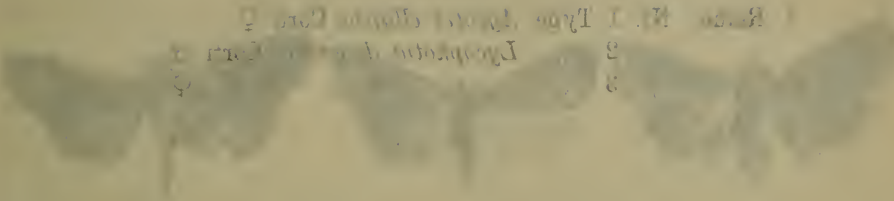
Schliesslich sollen wie bei anderen Gattungsgenossen, entsprechend z. B. *hylas-golgus* Hb., Zwergexemplare, die hier nicht selten und ohne eigentliche Grössenübergänge gefunden werden, mit der Bezeichnung *elachista* Dhl. belegt werden (*ελάχιστος* = kleinste). Sie treten an allen Flugplätzen der Art in den mittelitalienischen Gebirgen auf, ohne dass sie an bestimmte Höhenlagen gebunden scheinen. Spannweite 22 bis 25 gegen normal 30 bis 35 mm. Alle die benannten Formen fing ich an folgenden Flugplätzen der Art: Mti. Sabini (Gennaro), Simbruini, Velino, Sirente, besonders häufig bei Aquila, Gran-Sasso, Morrone, Agatone, Majella. Hier auf Höhen von 1000 bis 2100 m oft in sehr grosser Menge.

18. *Lycaena damon* (Schiff.) *centralitalica* Dhl.

Im Handel werden italienische Stücke ohne nähere Angabe der für sie in Betracht kommenden Fluggebiete mit *italica* bezeichnet. Die Art scheint in Italien indessen sehr lokalisiert aufzutreten und in den verschiedenen Gegenden nicht durchweg gleichgestaltet zu erscheinen. In Mittelitalien kenne ich sie aus den Mti. Simbruini-, dem Velino- und Sirentengebiet und der Majella, wo sie in höheren Lagen fliegt. Die in Frage kommenden Rassen sind untereinander — nach meinem nicht sehr grossen Material — nicht differenziert. Sie zeichnen sich durch ein klares recht helles Blau mit starkem Silberglanz aus, haben ziemlich breite, innerseits scharf begrenzte Ränder; sie sind etwas kleiner, als mitteleuropäische Rassen und fallen durch besonders breite Fransensäume auf. Die Unterseite neigt im Vorderflügel zu hellerer, im Hinterflügel zu satterer brauner Abtönung. Ich schlage für die zentralitalienischen Rassen den obigen Namen vor. Die *damon* der Mti. Sibillini trennt Verity als race *ausonia* Vrtv ab.

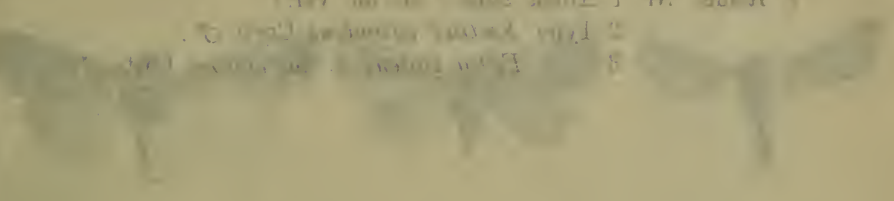
Reihe Nr. 1 Typus *Agrotis chrysothorax* Guenée

1 *Agrotis chrysothorax* Guenée
2 *Agrotis chrysothorax* Guenée
3 *Agrotis chrysothorax* Guenée



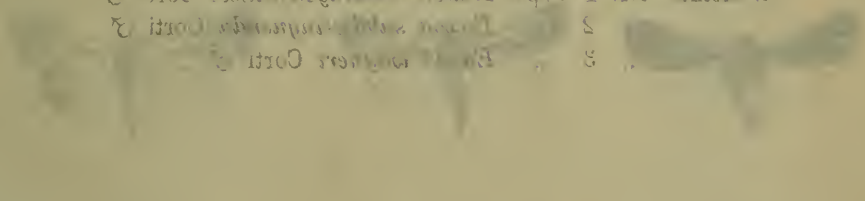
Reihe Nr. 2 Typus *Agrotis chrysothorax* Guenée

1 *Agrotis chrysothorax* Guenée
2 *Agrotis chrysothorax* Guenée
3 *Agrotis chrysothorax* Guenée



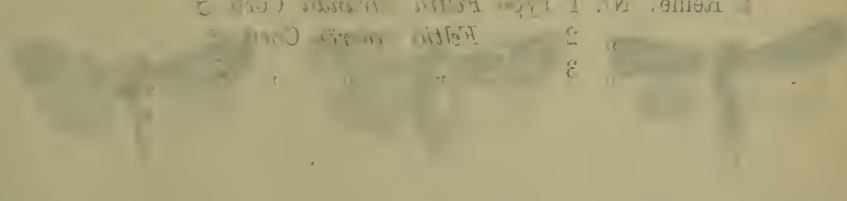
Reihe Nr. 3 Typus *Agrotis chrysothorax* Guenée

1 *Agrotis chrysothorax* Guenée
2 *Agrotis chrysothorax* Guenée
3 *Agrotis chrysothorax* Guenée



Reihe Nr. 4 Typus *Agrotis chrysothorax* Guenée

1 *Agrotis chrysothorax* Guenée
2 *Agrotis chrysothorax* Guenée
3 *Agrotis chrysothorax* Guenée



1. Reihe: Nr. 1 Type *Agrotis ellapsa* Corti ♀
 „ 2 „ *Lycophotia draesekei* Corti ♂
 „ 3 „ „ „ „ ♀.

2. Reihe: Nr. 1 Aucta *Alph.?* ab. an. var.?
 „ 2 Type *Xestia? effundens* Corti ♂
 „ 3 „ *Feltia enitens* v. *marmorosa* Corti ♂.

3. Reihe: Nr. 1 Type *Euxoa schwingenschussi* Corti ♂
 „ 2 „ *Euxoa subdistinguenta* Corti ♂
 „ 3 „ *Euxoa wagneri* Corti ♂.

4. Reihe: Nr. 1 Type *Feltia miranda* Corti ♂
 „ 2 „ *Feltia tancrei* Corti ♂
 „ 3 „ „ „ „ ♀.

Tafel I.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Dannehl Franz

Artikel/Article: [Neue Formen und geographische Rassen aus meinen Rhopaloceren-Ausbeuten der letzten Jahre. 1-8](#)